

Als FSA in Australien

Erfahrungsbericht Anna Lingemann-König

North Geelong Secondary College und Oberon High School

Ich bin bereits eine Woche vor Schulstart losgeflogen und das ist definitiv jedem zu empfehlen - nicht nur um auszuschlafen. In den ersten zwei Tagen nach Ankunft und noch bevor ich überhaupt nach Geelong gefahren bin, habe ich zunächst mein Auto abgeholt. Glücklicherweise habe ich es bereits von Deutschland aus von meiner Freundin und vorherigen Fremdsprachenassistentin gekauft. Ein Autokauf ist mit sehr viel Papierkram verbunden. Zunächst braucht man eine *client ID* von *VIC Roads*. Das gekaufte Auto braucht ein *Roadworthy Certificate* (TÜV), muss dann wieder bei *VIC Roads* auf deinen Namen umgeschrieben bzw. registriert werden und versichert werden (online möglich). Ich war unglaublich froh, dass Bekannte von Bekannten mich am ersten Tag unterstützt und zu all meinen Stationen gefahren haben. Das ist das gute an Australien: Man muss sich keine Sorgen machen, da die Menschen hier unglaublich hilfsbereit sind und alles immer irgendwie gut ausgeht!

Dass ein ausreichendes Startkapital notwendig ist, muss hier bestimmt nicht mehr erwähnt werden. Mein erstes Gehalt habe ich etwas über zwei Wochen nach Arbeitsbeginn bekommen. Hier wird der Lohn im Zweiwochentakt ausgezahlt. Trotz Lebenshaltungskosten hat man seine anfänglichen Ausgaben aber schnell wieder drin. Ich konnte von meinem Gehalt sehr gut leben und einige Reisen machen.

Pädagogische Erfahrungen

Die australische Kultur ist insgesamt sehr informell. Das merkt man direkt am *Aussie Slang*. Durch das *you* im Englischen erübrigt sich das Siezen und es stellen sich generell alle mit Vornamen vor. Bezüglich der Kleidung ist es wie in deutschen Schulen auch. Die Schüler tragen zwar Schuluniform, aber als Lehrer muss man sich nicht wirklich förmlich kleiden. Solange man keine Flipflops trägt, ist fast alles erlaubt.

Besonders wichtig zu erwähnen ist, dass die digitale Ausstattung in australischen Schulen viel besser ist als in Deutschland, da dies erhebliche Konsequenzen für das Unterrichten hat. Hier hat jeder Schüler ein iPad und die Schulen sind mit bestem WLAN ausgestattet. Dies kann sehr praktisch sein, wenn an gemeinsamen Dokumenten gearbeitet wird oder Präsentationen erstellt und gezeigt werden (meist jedoch werden die iPads für Videospiele missbraucht). Am Anfang habe ich mich anhand einer Powerpoint Präsentation vorgestellt. Außer digitalen Materialien habe ich nichts mitgebracht. Die Schülerinnen und Schüler lieben persönliche Fotos und Videos. Auch während des Jahres habe ich immer wieder Videos von meinen Reisen gezeigt. In NGSC werden gar keine Bücher mehr benutzt.

Insgesamt ist der Fremdsprachenunterricht in Australien überhaupt nicht mit dem Englischunterricht in Deutschland vergleichbar. Auch didaktische und methodische

Konzepte, die in deutschen Universitäten vermittelt werden, findet man hier nicht. Generell herrscht lehrerzentrierter Frontalunterricht und Einzelarbeit und auch wird im Deutschunterricht meist nur Englisch gesprochen, dies ist natürlich abhängig von der Klasse.

Dieses System ist etwas gewöhnungsbedürftig, aber man kann sich leicht einfinden. Auch sind die Lehrer offen für deine Ideen. Es gibt meist generell keine Hausaufgaben und Vokabeln werden meist auch nicht gelernt, wenn dann über das Programm *Education Perfect*. Der Lernfortschritt ist sehr langsam und im Unterricht wird daher oft wiederholt.

Zu meinen Aufgaben in der Schule gehörten sowohl die Vor- und Nachbereitung von Unterricht also auch die Durchführung. Im Unterricht wurde ich meist für mündliche Kommunikation eingesetzt. Zu Anfang jeder Stunde haben wir deshalb eine Fragerunde gemacht. Der Fokus hier liegt vor allem auf der zwölften Klasse, die auf das VCE, das Abitur, vorbereitet werden muss. Hier haben wir eine extra Stunde pro Woche in Konversationen investiert. NGSC hatte keine elfte und zwölfte Klasse. Meine Arbeit hier war vornehmlich in den unteren Jahrgängen. In NGSC habe ich oft kurze Input-Präsentationen zu verschiedenen Themen, die Deutschland betreffen, gehalten. Im Unterricht war das Team-Teaching besonders auflockernd und bereichernd und meine Aufgabe war es häufig, die Schüler bei Gruppen- und Einzelarbeiten zu unterstützen.

In Oberon waren es besonders die kreativen Aufgaben, wie Schultüten oder Karnevalsmasken basteln oder zu Ostern Eier bemalen, die Spaß gemacht haben. Eine nette Abwechslung waren auch die Aktivitäten außerhalb der Schule wie der Gedichtwettbewerb, die Nikolausfeier, die UN Modelkonferenz in Melbourne oder der German Day Out. Bei diesen Aktivitäten konnte man die Schülerinnen und Schüler auf einer anderen Ebene kennenlernen und mit ihnen zusammenarbeiten.

Freizeitmöglichkeiten

An dieser Stelle muss ich ehrlich sein und sagen, dass es in Geelong im Vergleich zu Städten wie Melbourne, nicht so einfach ist, neue Kontakte zu knüpfen. Von der Fläche und der Einwohnerzahl mag Geelong zwar als groß erscheinen, jedoch hat man hier eher ein Kleinstadt-Feeling. Nicht so einfach, meint hier aber nicht unmöglich! Besonders die Kollegen in NGSC sind sehr jung und kontaktfreudig. Hier konnte ich sehr gute Freundschaften schließen. Auch der Kontakt zu anderen Lehrassistenten aus verschiedenen Ländern ist sehr eng und es macht Spaß gemeinsam das Land zu erkunden. Die beste Möglichkeit Anschluss zu finden ist es, einem Sportverein beizutreten oder über die WG. Australier sind generell sehr offene und freundliche Menschen, also keine Sorge.

Wenn du Outdoor-Aktivitäten magst, wird es dir an Freizeitangeboten im Raum Geelong nicht mangeln. Der Ort Torquay, der sehr bekannt für Surfing ist, ist unter einer halben Stunde mit dem Auto erreichbar. Hier ist auch der Start der *Great Ocean Road*, die sich für Wochenendtrips anbietet und entlang der du unzählige Wanderwege, Eukalyptuswälder und Wasserfälle findest - und Koalas!

Wenn du eher kulturelle Events oder Partys suchst, bist du jedoch in Melbourne besser aufgehoben. Als Großstadt ist Melbourne viel multikultureller als Geelong und es gibt viele Festivals, Museen und Ausstellungen. Bei Kurztrips in andere Städte wie Adelaide, Sydney etc. kannst du bequem und günstig von Avalon, einem kleinen Flughafen nahe Geelong, fliegen.

Für mich war dieses Jahr in zweierlei Hinsicht eine unvergessliche Erfahrung. Zum einen konnte ich wertvolle Unterrichtserfahrung sammeln und ein anderes Schulsystem kennenlernen. Ich fühle mich jetzt viel bereiter ins Referendariat zu starten, als vor diesem Jahr. Zum anderen zeichnet sich dieses Jahr durch unglaublich viele Reisen aus. Ich schätze mich sehr glücklich während dieses Jahres sowohl Länder wie Nepal, Indonesien, Thailand und die Philippinen als auch viele Ziele in Australien besucht haben zu dürfen. Durch diese kulturellen Erfahrungen und die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern konnte ich viel lernen.

Insgesamt fünf von fünf Sternen!